



II-168 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr

Pr.Zl. 5906/5-1-1979

33 IAB

1979-08-16

zu 17 J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage
der Abg. Dr. Feurstein, Dr. Blenk,
Hagspiel und Genossen, Nr. 17/J-NR/1979
vom 1979 06 22, "Lehrlingsausbildung
bei den Dienststellen der Post in
Vorarlberg".

Zu Ihrer Anfrage beehre ich mich, grundsätzlich darauf hinzuweisen, daß gerade die beiden großen Bundesbetriebe Bahn und Post dem Problem der Jugendausbildung größtes Augenmerk zuwenden. Dementsprechend haben die beiden Betriebe in den vergangenen Jahren die räumlichen und personellen Ausbildungskapazitäten voll ausgeschöpft, um zusätzliche Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche bieten zu können.

So stellen Bahn und Post in den Lehrberufen Kraftfahrzeugmechaniker, Maschinenschlosser, Fernmeldemonteur, Elektroinstallateur, Elektromechaniker, Mechaniker und Dreher eine zum Teil über den unbedingten betrieblichen Bedarf hinausgehende Zahl von Lehrstellen bereit. Im Jahre 1970 waren dies bei der Bahn insgesamt 800, bei der Post 880 Dienstposten, für das Jahr 1979 sind es bei der Bahn 1360 und bei der Post 1050 Planstellen, die für Lehrlinge zur Verfügung stehen.

Seit 1977 werden darüberhinaus auf Grund einer Initiative der Bundesregierung jugendliche Anlernkräfte ausgebildet. Während Lehrlinge eine Qualifikation erhalten, die sie sowohl im öffentlichen Dienst als auch in der Privatwirtschaft verwerten können, handelt es sich bei den Anlernkräften um Jugendliche, die fachspezifisch nur für den öffentlichen Dienst ausgebildet werden. Derzeit stehen für Anlernkräfte bei der Bahn 290, bei der Post 570 Ausbildungsplätze bereit. Ab September d.J. werden bei der Post weitere 100 jugendliche Anlernkräfte für den Fernmeldebaudienst aufgenommen werden.

Die Betriebsstruktur von Bahn und Post bringt es jedoch mit sich, daß diese Ausbildungsmöglichkeiten für Lehrlinge nicht bei allen Dienststellen, sondern in einzelnen Zentren konzentriert angeboten werden.

Zu 1 und 2

In der Postgarage Dornbirn sind 17 Omnibusse des Postautodienstes stationiert, wobei im Werkstattenteil dieser Garage vorwiegend nur Pflege- und Wartungsarbeiten, aber keine Reparaturen an den Postomnibussen vorgenommen werden. Damit sind die Voraussetzungen für die Erstellung eines Ausbildungsplanes für den Lehrberuf KFZ-Mechaniker zumindest derzeit nicht gegeben. Der gegenwärtige Aufgabenbereich der Garage, welcher den regelmäßigen Pflege- und Wartungsbedürfnissen der in Vorarlberg eingesetzten Fahrzeuge der Post- und Fernmeldeverwaltung voll entspricht, läßt es andererseits wirtschaftlich nicht vertretbar erscheinen, die Postgarage zu einer Reparaturwerkstätte auszubauen und auszurüsten.

Mit der technischen Betreuung der insbesondere im Zustelldienst eingesetzten Kleinfahrzeuge hat die Post- und Telegraphenverwaltung dagegen private Vertragswerkstätten betraut. Dies entspricht im übrigen einer einschlägigen Empfehlung des Rechnungshofes.

Zu 3

Der Baubeginn zur Erneuerung der Postgaragenwerkstätte ist für das Jahr 1981 vorgesehen, mit der Fertigstellung ist bis 1983 zu rechnen.

Zu 4 und 5

Das für den Neubau des Werkstättentraktes der Postgarage Dornbirn zur Verfügung stehende Grundstück reicht für eine derartige Erweiterung, daß der in Bregenz stationierte Kraftwagenreparaturdienst der ÖBB aufgenommen werden könnte, nicht aus. Andererseits ist eine Reparatur der Postautobusse bei der Kraftwagenbetriebsleitung der ÖBB in Bregenz nicht möglich, weil die Kapazität der Kraftwagenwerkstätte bereits ausgelastet ist und aus Raumgründen nicht erweitert werden kann.

Wien, 1979 08 13

Der Bundesminister

